

fahren und sind bestimmt keine schlechten Menschen.

Ich bin 35 Jahre alt und habe 7 Kinder gehabt (zwei sind ganz klein gestorben), mein Mann verdient 30 Mark die Woche, und ich mache Aufwartung. Mein Großer ist jetzt in die Lehre gekommen und kostet noch Geld. Also hoch ist es bei uns nie hergegangen, aber ich wäre schon zufrieden gewesen, wenn nicht immer die Angst gewesen wäre, daß ich wieder in der Hoffnung bin. Jedesmal habe ich gezittert, und der Mann war wütend und hat noch geschimpft, wenn es nachher wahr war, und sonst ist er dabei sehr ordentlich. Die Richter und der Pastor sagen, es wäre gegen den Staat und eine Sünde, wenn man keine Kinder wollte. Aber da möchte ich mal so sprechen:

Es ist gar nicht wahr, daß wir keine Kinder wollen, bloß nicht so viele, daß man nicht mehr weiß, wie man sie großfüttern soll. Ich habe meine Kinder lieb, und mir ist keine Arbeit zuviel, aber wie

die Zwillinge so klein gestorben sind, da konnte ich gar nicht so richtig weinen, und mein Mann hat ganz laut gesagt: wenigstens zwei Mäuler weniger zu stopfen.

Als ich nachher bald wieder so weit war, da war ich ganz verzweifelt, weil ich damals so elend war. Da hat meine Nachbarin gesagt, ich sollte mal zum Arzt. Da war ich bei einer Frau Doktor, die hat gesagt, meine Organe wären gesund, und sie könnte nichts machen. Dabei war sie sehr freundlich und hat mir nachher sogar was zum Kinde geschickt. Ich glaube, die hätt's gerne getan, aber sie hat keinen Mut gehabt, und schließlich kann man's keinem verdenken, wenn er sich nicht ins Unglück bringen will. Nachher wollte ich zu so einer Frau, aber mein Mann hat gesagt, er erschlägt mich, weil ich uns noch alle ins Zuchthaus brächte damit. Aber inachtnehmen tut er sich auch nicht, und wenn ich nicht mitmache, da hab ich Angst, daß er nachher zu andern geht, wie's viele machen.

Fortsetzung S. 1513



Foto Keystone

Massenkundgebung gegen § 218 im berliner Sportpalast, bei der auch die bekannte Ärztin Frau Dr. Kienle sprach